

KUNST

Nashorn auf der Straße | *Kraftvolle Viecher in der Pohlstraße*

— 15. August 2011 —

Mit ihrer Interpretation von kompakter Wildheit verschiebt Christiane Klatt urbane Sichtweisen.



Freude an neuen Sichtweisen: Nashorn vor der Galerie cubus m

Es kann nicht sein? Wir sind in Berlin und nicht im Zoo oder in der Serengeti? Es muss eine Installation sein. Die Bewohner und Flaneure der Pohlstraße begegnen zur Zeit einem eindrucksvollen Gast. Wer die Stahlkonstruktion vor der Galerie cubus-m zum ersten Mal sieht, den befällt Zwiespältigkeit: gespannte Entdeckerfreude und zögerliches Herantasten. Ein Nashorn gehört nun mal nicht auf den Bürgersteig. Die Straßenflucht wird auch noch versperrt, man sieht nicht wie gewohnt bis ans hintere Ende, ein dickes schwarzes Ungetüm versperrt die Sicht und macht den Weg schmaler. Die Ambivalenz von Vernunft und Urängsten hindern einen dann aber doch nicht den Riesen forschend anzufassen. Er ist mit dickem Gummi umspannt und fühlt sich tatsächlich ähnlich der Nashornhaut an. Circus Barum hatte eines in der Arena und vor dem Auftritt konnte man dieses wilde Tier streicheln.

Jedenfalls verrückt dieses Viech, so nennt die Künstlerin ihre Kunstwerke, alltägliche Sehgewohnheiten und schult ganz nebenbei die Beobachtungsabe. Denn das schwarze Ungetüm vor der Tür ist auch nach mehrmaligen Begegnungen immer wieder irritierend. Drinnen stehen kleinere Ausführungen der Viecher in einem Baugerüst übereinander. Auch nicht ganz in Ordnung! Welches Nashorn steigt schon an den Häusergerüsten nach oben. Ein Spiel mit architektonischen Linien und wilder Urwüchsigkeit.

An den Wänden im hinteren Raum der Galerie hängen Schwarz-Weiß-Grafiken. Darauf tummeln und lümmeln sich Horden von Büffeln inmitten von Entwürfen von einem Luxusdampfer oder einem Kahn? Oder Nashörner stehen in ordentlichen Gruppen in einem skizzierten Flächenplanes eines modernen Hochhauskomplexes – alles im Querschnitt, dann doch wieder aus der Vogelperspektive? Jedenfalls ist der Betrachter ständig am ausloten, auf welche Perspektive man sich denn nun verlassen kann.

Christiane Klatt hat sich die schweren Viecher zu Hilfe genommen, um anspruchsvolle Abstraktionen auf deren Rücken auszutragen, um dem Kunstkonsumenten Freude an neuen Sichtweisen zu vermitteln und unerwartete Erkenntnisse zugänglich zu machen.

(emh)

Galerie cubus m, Pohlstraße 75, Berlin-Tiergarten
www.cubus-m.com